INFOPOST+ – 2026

Hallo Kollegen*innen, Projekt- und Netzwerkpartner*innen,

wir möchten Sie wieder über aktuelles aus unserem Projekt informieren:

+ „STARTKLAR 1762“
+ LESUNG CARELEAVING-STORYS
+ WIR – IN DEN SCHLAGZEILEN
+ VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Die KompetenzagenturPLUS+ **(K+)** aktiviert Entkoppelte und Careleaver von 15 bis 26 Jahren und motiviert sie dazu, Unterstützung und existenzsichernde Leistungen anzunehmen. Mittels aufsuchender, niedrigschwelliger Methoden werden unkomplizierte Hilfen rechtskreis- und lebensphasenübergreifend angeboten. Im Fokus stehen dringende Antragstellungen, Unterkunftssuche und die Deckung grundlegender, existentieller Bedarfe. Ziel ist die Entwicklung tragfähiger Perspektiven und eine nachhaltige Überleitung in das Case-Management der Kompetenzagentur Braunschweig und anderer Unterstützungssysteme. Die K+ ist eine wesentliche Ergänzung des Angebotes der Kompetenzagentur, welche sich mit Analysen, Praxiserfahrungen, Handlungsoptionen und dem Einstieg in die Ausbildungs- und Berufswelt an Schulabgänger* und Berufsstarter* richtet.

„STARTKLAR 1762“: EIN TREFFEN VON FACHKRÄFTEN, JUGEND, WIRTSCHAFT UND POLITIK

Zum zweiten Mal kamen rund 120 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie junge Menschen, die selbst von den Angeboten der Jugendsozialarbeit profitieren, am 05.02.2026 im Jugendzentrum Rotation zusammen. Bei selbst gekochten Suppen und Nachtisch kamen sie ins Gespräch. Hinter dem Namenszusatz „1762“ steckt mehr: So viele junge Menschen hat die Jugendsozialarbeit im vergangenen Jahr begleitet.

Als Gastgeberin der Veranstaltung und nutzten wir den Anlass, um uns zu präsentieren. Zur Vorstellung unseres Projekts ließen wir unsere Kunden zu Wort kommen: In Audiobeiträgen teilten sie ihre Geschichten und gaben prägnante Einblicke in ihre Lebenslagen. Zum Abschluss sorgten wir mit frisch zubereiteten Pancakes für das leibliche Wohl.

Der Abend war geprägt von lebhaften Gesprächen, interessierten Gästen und kulinarischen Genüssen. STARTKLAR macht, was gute Vernetzung leisten soll: Menschen zusammenbringen, die sonst selten am selben Tisch sitzen.

LESUNG CARELEAVING-STORYS AM 13.05.2026

Mit Lucia Rocktäschel und Kathi Weiler erlebten wir einen rundum gelungenen Abend. Die Autorinnen gestalteten eine mitreißende Lesung, die uns von der ersten Minute an in ihren Bann zog. Die Lebensrealitäten und Themen von Careleavern fanden an diesem Abend auf besondere Weise Gehör. Eindrucksvoll war auch der anschließende Austausch, bei dem sich auch anwesende Careleaver mit ihren eigenen Erfahrungen und Perspektiven zu Wort meldeten. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Gästen aus dem ASD, dem Jobcenter, der Jugendsozialarbeit, der Wohnungslosenhilfe und vielen mehr, die mit ihren unterschiedlichen Perspektiven für ein vielfältiges und buntes Publikum sorgten. Wir haben viele wertvolle Eindrücke aus diesem Abend mitgenommen.

WIR – IN DEN SCHLAGZEILEN

Ein weiteres Highlight war das Interview im Januar, welches unsere Teilnehmerin „Lea“ der Braunschweiger Zeitung gab. Darin berichtete sie von einem Fall, wie wir ihm in unserer täglichen Arbeit immer wieder begegnen. Ihre Geschichte macht deutlich, wofür die KompetenzagenturPLUS+ steht: für junge Menschen da zu sein, wenn die Unterstützung gerade anderweitig fehlt. Auch die Resonanz auf das Interview war groß: Die BZ veröffentlichte den Beitrag gleich dreifach – in der Printausgabe, der nb und auf Instagram. Zum Nachlesen haben wir den Artikel angehängt.

VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Nach knapp zwei Jahren verabschieden wir uns von Dilara Yildirim, die unser Team zunächst als Kollegin ergänzt hat. In dieser Zeit war sie eine wertvolle Unterstützung und hat unseren Alltag mit Ihrer Art bereichert. Wir bedanken uns herzlich für die gemeinsame Zeit und wünschen dir für deinen weiteren Weg alles Gute!

Gleichzeitig kehrt Franziska Dunkel (ehemals Owetzki) nach zwei Jahren Elternzeit in die KompetenzagenturPLUS+ zurück. Wir freuen uns auf ein neues Kapitel!

WIR SIND DIE KompetenzagenturPLUS+



Franziska Dunkel
franziska.dunkel@braunschweig.de
0531 470 8159

Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Jugendsozialarbeit, KompetenzagenturPLUS+



David Zimmer
david.zimmer@braunschweig.de
0531 470 8244

Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Jugendsozialarbeit, KompetenzagenturPLUS+

Wir freuen uns darüber, im Austausch zu bleiben und weiterhin gemeinsam für die jungen Menschen eine Unterstützung zu sein. Viele Grüße

i. A.

Franziska Dunkel und David Zimmer

Das Projekt KompetenzagenturPLUS+ wird im Rahmen des EFS Plus-Programms „Jugend Stärken – Brücken in die Eigenständigkeit“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Braunschweig Jugendsozialarbeit
JUGEND STÄRKEN Brücken in die Eigenständigkeit
Gefördert durch:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Kofinanziert von der Europäischen Union

In Kürze

Erzählcafé
Die Führung „Erzählcafé in der Touristinfo“ findet am Dienstag, 3. Februar, statt. Dr. Winfried Hinrichs spricht zum Thama „Wie nachhaltig sind die Gebäude in der Innenstadt eigentlich?“ Beginn ist um 15 Uhr im Café der Touristinfo, Kleine Burg 14.

Film zum Weltgebetstag
Die Evangelische Frauenhilfe, Landesverband Braunschweig, lädt ins Kino zum diesjährigen Weltgebetstags-Film „Mami Wara“ ein. Er wird am Mittwoch, 4. Februar, um 19 Uhr im Universum-Filmtheater, Neue Straße 8, gezeigt. Weitere Informationen zum Weltgebetstag gibt es auf www.frauenhilfe-bs.de. Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang erbeten. Anmeldung auf www.universum-filmtheater.de oder telefonisch unter (0531) 702215-50.

Seminar der Unternehmerfrauen
Die Unternehmerfrauen im Handwerk Braunschweig laden am Mittwoch, 4. Februar, 19 Uhr, ein zum informativen Kurzseminar zum Thema „Wie verhalte ich mich in kniffligen Situationen. Wer kennt es nicht, das ungute Gefühl, wenn man (Frau) abends allein unterwegs ist oder wenn man einer Gruppe von mehreren Personen gegenübersteht?“ Polizeihauptkommissarin Ines Fricke gibt Frauen Tipps, wie man sich am besten verhält. Treffen ist in den Räumen der Kreishandwerkerschaft, Gerastraße 15. Eintritt für Gäste 8 Euro. Telefonische Anmeldung unter (05341) 16440.

Vortrag über RAF
„Mittwochnachmittag an St. Katharinen“ setzt seine Reise durch „Gedankengänge und Lebenswege“ am 4. Februar mit einem Vortrag fort, den Dr. Alex Aßmann über Andreas Baader und Gudrun Ensslin halten wird. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindehaus von St. Katharinen (Hagenmarkt). Als führende Mitglieder der „Roten Armee Fraktion“ gehörten sie zu den Drahtziehern der Attentate und Morde im „Deutschen Herbst“ der 1970er-Jahre. Dr. Aßmann hat als Erziehungswissenschaftler an der Universität Göttingen mit Schwerpunkt unter anderem in Biografik intensiv zur Pfarrerstochter Ensslin als auch zum Mitbegründer der „RAF“ Baader recherchiert und publiziert. Er wird an diesem Nachmittag aus seinem 2025 erschienenen Buch „Im Gefängnis frei“ vortragen. Der Vortrag wird als Video-Schalte stattfinden. Kaffee und Kuchen werden gereicht, der Eintritt in die kirchlich und musikalisch gerahmte Veranstaltung ist frei, und eine Spende wird erbeten.

Mittagspause im Museum
In der nächsten „Mittagspause im Museum“ am Mittwoch, 4. Februar, ab 12.30 Uhr im Städtischen Museum Braunschweig, Haus am Löwenwall, Steintorwall 14, findet eine Führung zum Thema Friedrich Gerstäckers Schrift „Friedensverhandlungen in North Platte – ein Augenzeugenbericht aus dem Jahr 1867“ mit Maja Jonas von der Friedrich-Gerstäcker-Gesellschaft Braunschweig statt. Das Gerstäcker-Konvolut des Museums ist Teil der ethnologischen Dauerausstellung „Am Anfang war der Gurt. Braunschweiger Ethnographica, Souvenirs und koloniale Trophäen“. Im Anschluss an die etwa 20 Minuten lange Führung sind die Teilnehmer eingeladen, sich bei einem Getränk und einem Stück Kuchen (im Eintrittspreis enthalten) in der Cafeteria weiter auszutauschen. *red*

Wohnungslos mit 21: Braunschweigerin kämpft um ihr erstes eigenes Zuhause

An ihrem 21. Geburtstag musste Lea die Sachen packen und ausziehen. Die Jugendhilfe konnte sie nicht mehr auffangen. Doch nun gibt es Hoffnung.



Wenn junge Menschen nach dem Ende der Jugendhilfe allein dastehen, springt in Braunschweig die KompetenzagenturPLUS+ ein. Wir sprechen mit zwei Sozialarbeitern – und mit einer Betroffenen, die erzählt, was passiert, wenn das System reißt. Bernward Comes / FMN

Mandy Falke

Braunschweig. Sie hat mehr als 100 E-Mails verschickt und rund 15 Wohnungen besichtigt, fast alle gemeinsam mit Dilara Yildirim von der KompetenzagenturPLUS+. Jetzt sitzt die 21-jährige Lea* hier und sagt vorsichtig, dass es dieses Mal klappen könnte. Noch ist nichts endgültig entschieden. Aber die ersten Unterlagen sind bereits ausgetauscht. Wenn alles gut läuft, zieht Lea in wenigen Wochen in ihre erste eigene Ein-Zimmer-Wohnung.

Leas Lebensweg war von Brüchen geprägt. „Ich wurde in Obhut genommen. Acht Jahre habe ich in Jugendhilfeeinrichtungen gelebt, vier davon in einer Wohngruppe und weitere vier in einer betreuten Verselbstständigungsgruppe“, erzählt sie leise, fast ein wenig schüchtern.

An ihrem 21. Geburtstag endete die Jugendhilfe endgültig. „An meinem Geburtstag habe ich meine Sachen gepackt und musste ausziehen“, erzählt sie mit einem schiefen Lächeln. Ein paar Tage zuvor sei bereits ein neuer Bewohner dagewesen, um sich ihr Zimmer anzuschauen. Pünktlich zum 21. Geburtstag musste die junge Braunschweigerin es dann freimachen.

Dann stand sie da, ohne Wohnung. Ja, es habe Bemühungen seitens ihrer Betreuer gegeben. Und ja, vielleicht habe sie selbst auch das eine oder andere verbaselt, sagt die 21-Jährige offen. Hinzu kam ein Fußbruch im vergangenen Sommer. Die begonnene Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin musste sie deshalb abbrechen. „Ich war überfordert, es war insgesamt einfach zu viel Last“, sagt Lea.

Seit dem Sommer kommt Lea bei einer Bekannten unter, darf dort schlafen. Doch diese Übergangslösung brachte neue bürokratische Probleme mit sich. „Ich hatte kurzfristig eine Meldeadresse über den Stadtteilladen der Diakonie, aber die lief ab und ich hatte das nicht auf dem Schirm“, erzählt sie. Daraufhin stellte das Amt die Zahlung des Bürgergeldes umgehend ein.

„Wenn ein junger Mensch mehrere Wochen kein Geld bekommt, ist das eine sehr lange Zeit“, erklärt Sozialarbeiterin Dilara Yildirim. „Gerade wenn Leistungen zu Beginn eines Monats gestoppt werden, ist das für junge Menschen besonders schwierig, da in dieser Zeit laufende Kosten wie Miete, Strom oder andere Rechnungen anfallen.“ Häufig bestünde kaum finanzieller Spielraum und in der Regel seien keine Rücklagen vorhanden.

Auch im Fall von Lea trifft das zu, berichtet Yildirim. Lea beteiligt sich an der Miete, an den Kosten für Lebensmittel und hat zusätzlich einen Handyvertrag. Mithilfe der Sozialarbeiter konnte die Situation allerdings schnell gelöst werden. Yildirim berichtet: „Wir konnten innerhalb einer Woche reagieren und kurzfristig eine neue postalische Erreichbarkeit einrichten. Damit haben wir die Leistungszahlung aufrechterhalten können.“

Fehlendes familiäres Netz erschwert den Start

Ihr Kollege David Zimmer ordnet ein: „Solche Fälle wie der von Lea sind für uns Alltag. Wir sind hier gewissermaßen das Feuerwehr-Team, wenn es bei jungen Menschen richtig brennt.“ Wohnungslosigkeit oder drohender Wohnungsverlust gehören dabei zu den zentralen Themen, ebenso der Umgang mit Behörden.

„Vielen jungen Menschen fehlt ein familiäres Auffangnetz“, erklärt Sozialarbeiter Zimmer. „Da gibt es niemanden, der für die erste Wohnung bürgt oder bei Anträgen und Behördenschreiben unterstützt. Diese jungen Menschen sind strukturell benachteiligt.“

Hinzu komme, dass junge Erwachsene noch nicht über dieselben Routinen und Kompetenzen verfügten wie ältere. „Sie machen Fehler. Anträge werden zu spät abgegeben, Briefe nicht richtig verstanden. Oft ist die Situation so überfordernd, dass sie regelrecht blockiert sind“, erklärt Zimmer. „Die Konsequenzen solcher Fehler, die jedem passieren können, sind für sie allerdings oft drastisch.“

Agentur unterstützt Jugendliche ohne feste Anbindung

Die KompetenzagenturPLUS+ ist, wie Zimmer es beschreibt, kein weiteres Standardangebot. Sie springt dort ein, wo andere Strukturen nicht mehr greifen. Im Mittelpunkt stehen junge Menschen, die den Schritt in Ausbildung, Arbeit und ein eigenes Leben nicht schaffen, weil sie aus den bestehenden Hilfen herausgefallen oder dort nie wirklich angekommen sind.

„Unser Angebot richtet sich an 15- bis 27-Jährige in Braunschweig, die keinen festen Kontakt mehr zu Schule, Jugendhilfe oder Jobcenter haben und allein nicht weiterkommen“, sagt David Zimmer. Gemeint sind vor allem entkoppelte Jugendliche wie Lea, die nach dem Ende einer Pflegefamilie oder Jugendhilfeeinrichtung plötzlich auf sich selbst gestellt sind und jemanden brauchen, der mit ihnen den nächsten Schritt geht.

Die KompetenzagenturPLUS+ arbeitet dabei bewusst unkompliziert. „Wir gehen zu den jungen Menschen und richten uns nach dem, was in ihrem Alltag tatsächlich los ist. Es geht nicht um Konzepte auf dem Papier, sondern um praktische Hilfe“, sagt Zimmer. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Er und seine Kolleginnen helfen bei dringenden Anträgen, sortieren finanzielle Fragen, unterstützen bei der Wohnungssuche und sorgen dafür, dass das Nötigste zum Leben gesichert ist.

Gerade die Wohnungssuche sei dabei eines der größten Probleme. „Braunschweiger Vermieter, selbst von Ein-Zimmer-Wohnungen, werden nach unseren Informationen teilweise von bis zu 200 Menschen gleichzeitig angeschrieben“, so Zimmer.

Seit dem Start des Projekts im Jahr 2022 habe die KompetenzagenturPLUS+ bislang 144 junge Menschen erreicht. Die Spannbreite sei groß. Es gebe kurze Einmalkontakte ebenso wie Begleitungen, die sich über Monate hinziehen und sehr intensiv seien.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Programms „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ durch die Europäische Union und den Europäischen Sozialfonds Plus in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Wer mehr über die Arbeit der KompetenzagenturPLUS+ erfahren oder direkt Kontakt aufnehmen möchte, findet alle Informationen unter www.kompetenzagentur-braunschweig.de/kompetenzagenturplus1.



Zum Angebot der KompetenzagenturPLUS+ gehören unter anderem Unterstützung bei der Wohnungssuche, Hilfe im Umgang mit Behörden, Klärung finanzieller Fragen sowie individuelle Begleitung in akuten Krisensituationen.

Bernward Comes / FMN



> Solche Fälle wie der von Lea sind für uns Alltag. Wir sind hier gewissermaßen das Feuerwehr-Team, wenn es bei jungen Menschen richtig brennt

David Zimmer von der KompetenzagenturPLUS+
über die Arbeit mit jungen Erwachsenen in akuten Krisenlagen

Vermieter werden gesucht: Soziale Begleitung

Und noch etwas ist den beiden Sozialarbeitern wichtig: „Auch Vermieter von kleinen Wohnungen können sich direkt an uns wenden, wenn sie jungen Menschen eine Chance geben möchten. Wir begleiten den Kontakt und stehen unterstützend zur Seite.“

**Name von der Redaktion geändert*